

## FREIE HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT

Naturwissenschaftliche Sektion

**In und mit der Natur auf Du und Du**

Ehemalige Studenten und Studentinnen des naturwissenschaftlich-anthroposophischen Studienjahrs im Glashaus in Dornach trafen sich vom 10. bis 17. Juli in den Schweizer Alpen am Albulapass. Interessant dabei war neben den vielen Begegnungen, dass das Studienjahr bei den Ehemaligen wichtige biografische Impulse gegeben hatte.

Entsprechend der internationalen Zusammensetzung verliefen die Unterhaltungen auf Holländisch, Deutsch und Schweizerdeutsch. Da sich die ehemaligen

hatten die Pension Sonnenhof, ihr Basis-camp in Preda auf 1800 Meter über Meer für sich alleine. Die Tage in der sonnigen Bergluft waren erfüllt mit anregenden Ge-



Begegnung mit Menschen und Natur: In den Bündner Bergen auf 2300 Meter Höhe

StudentInnen auf verschiedene Studiengänge während über zehn Jahren verteilt, gab es viele Neu-begegnungen auf altvertrautem Terrain. Die Begegnungs- und Studienwoche wurde vor Ort vor allem von Peer Schilperoord vorbereitet, der mit seiner Frau und den Kindern zusammen hier im Bündner Bergland sein zweites Zuhause gefunden hat. Einschlägige Bestimmungsbücher zu Steinen, Pflanzen, Schmetterlingen und Vögeln lagen aus. In Fotoalben aus den Studienjahren und in damaligen Exkursionsheften durfte geblättert werden.

**Bezug zu den Phänomenen**

14 ehemalige Studenten und Studentinnen, jetzt 50- bis 60-jährige Berufsleute,

sprächen und Referaten (oft täglich zwei), Wanderungen und Spaziergängen in der Umgebung von Preda und des Albulapasses bis auf 2300 Meter. Besucht wurde auch der Getreidegarten (Vergleich alte und neue Sorten) von Peer Schilperoord in Alvaneu und die ETH-Forschungsstelle Alp Weißenstein von Florian Leiber (Schafe auf verschiedenen Vegetationstypen).

Durch die Beiträge der einzelnen Teilnehmenden wanderte der Blick vom Sternenhimmel mit Jupiter bis in die Eizelle und Embryonalentwicklung von Pflanze, Tier und Mensch, von Granit, Gneis und Kalk bis zu den besonderen Pflanzen und Pflanzengemeinschaften hier und jetzt bis zu den Vögeln, von Bildbetrachtungen ver-

schiedener Steigbilder der sogenannten Rundbildchromatografie bis zum Siedlungsbau und zur Landschafts- und Gartengestaltung.

«Schau ich auf die Beiträge der verschiedenen Teilnehmenden zurück, dann fällt die große Bedeutung auf, die die phänomenologische Methode für Pädagogik und Erwachsenenbildung haben kann. Mit Hilfe dieser Methode wird der persönliche Bezug zu den Phänomenen intensiviert. Das führt sogar dazu, dass bei der Planung

von Wohnsiedlungen die lokale Geologie, Geschichte, Landschaftsentwicklung und die Träume und Bedürfnisse der Ansässigen berücksichtigt werden können. Ein wichtiges Ergebnis unseres Abschlussgesprächs war für mich, dass die Phänomenologie offenbar bei Laien sehr gut ankommt, bei Anthroposophen weniger gut und am wenigsten in der wissenschaftlich-akademischen Welt», so Peer Schilperoord.

**Schule der Wahrnehmung**

Das naturwissenschaftlich-anthroposophische Studienjahr wurde Ende der 1970er-Jahre von Jochen Bockemühl und Georg Maier am Glashaus in Dornach initiiert. Leider konnten beide gesundheitshalber nicht dabei sein in Preda. Insgesamt gingen gegen 200 Menschen durch diese Schule der aufmerksamen und hingebungsvollen Wahrnehmung. Besonders eindrücklich war zu erleben, wie bei jedem der Teilnehmenden die Zeit im Glashaus, die zum Teil 30 Jahre zurückliegt, biografisch einschneidend war und als besonderer Impuls im Alltag, im beruflichen Wirken und in der Lebenshaltung weiterlebt. | Ruedi Bind

Teilnehmende des Ehemaligentreffens: Vordere Reihe von links nach rechts: Ruedi Bind, Liesbeth Bisterbosch, Ingrid Pleier, Louise Kelder, Andrea Schilperoord, Gloria Verhaagen, Peer Schilperoord. Hintere Reihe: Hyco Verhaagen, Herbert Holliger, Ulrike Behrendt, Ruth Richter, Wolter Bos, Toos van der Klaauw, Johanna Hoek



Nach dem ersten Treffen im Oktober 2009 in Dornach wird ein weiteres, drittes Treffen, vielleicht 2012, ins Auge gefasst, vielleicht am Wattenmeer in den Niederlanden. Die Zukunft eines nächsten Treffens hängt davon ab, wer die Initiative ergreift und die Vorbereitung übernehmen wird.